

WIR IM Sport

01.2020

MAGAZIN DES
LANDESPORTBUNDES NRW
ENTGELT BEZAHLT
K 6400
LSB.NRW

**ENTSCHLOSSEN
WELTOFFEN!**

Der Sport bezieht Position

IM INTERVIEW

Stefan Klett, neuer Präsident
des Landessportbundes NRW

Zukunftsmacherinnen.

#SPORTEHRENAMT – SEI DABEI!

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





Walter Schneeloch: Ein Mann der Basis, der sich in seiner Amtszeit auch bei den Entscheidern „ganz oben“ für die Belange des Sports eingesetzt hat



Der Sport sagt Danke!

Walter Schneeloch, LSB-Ehrenpräsident

Auf der Mitgliederversammlung begleitete stehender Applaus die Ernennung von Walter Schneeloch zum Ehrenpräsidenten. Der 72-Jährige hat in vier Amtszeiten über 15 Jahre die Entwicklung des Landessportbundes NRW wesentlich geprägt.

In diese Zeit seiner Präsidentschaft erhielt der LSB eine moderne Struktur: Besonders die große Reform, in deren Rahmen 2008 die Stadt- und Kreissportbünde als Mitglieder aufgenommen wurden und die Führungsstruktur des LSB verschlankt und professionalisiert wurde, bleibt eng mit seinem Namen verbunden.

In seine letzte Amtsperiode fiel die Unterzeichnung der Zielvereinbarung „Nr. 1: Sportland Nordrhein-Westfalen“ mit der Landesregierung NRW, die dem Sport in NRW bis 2022 finanzielle Planungssicherheit bietet. Auch das 300 Mio. Euro Programm „Moderne Sportstätte“ konnte er den Sportvereinen gemeinsam mit der Landesregierung präsentieren.

Der gebürtige Bensberger übernahm zahlreiche Ehrenämter, er war Vizepräsident des Fußballverbandes Mittelrhein und Präsidiumsmitglied des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes sowie Vizepräsident des DOSB. Seine Auszeichnungen, die u. a. das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland umfassen, unterstreichen das Engagement eines Mannes, der sich stets der Breitensport- und Vereinsbasis verbunden fühlte, und zugleich in der großen Welt der (Sport-) Politik wirkte. Die Sportfamilie dankt Walter Schneeloch sehr für seine Verdienste!

Vorab

In eigener Sache

„Wir im Sport“ goes green

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Doch was ist ernst gemeint – was ist nur „Greenwashing“? Der Grat ist oft schmal. Für die „Wir im Sport“ kann die Redaktion sagen: Wir meinen es ernst. Ab dieser Ausgabe haben wir auf 100 % aus Altpapier hergestelltes Papier umgestellt. Es wird keine Chlorbleiche im Produktionsprozess eingesetzt. Die verwendeten Druckfarben sind gemäß der Ausschlussliste des europäischen Druckfarbenverbandes mineralölfrei und aromatenarm.

Foto: Adobe Stock@Unclesam



Road to Tokio

BOULDERN UND KLETTERN FASZINATION WAND



Foto: LSB

Journalistische Berichterstatter halten sich üblicherweise aus dem Geschehen heraus, sind nur Beobachter, die beschreiben. Für seinen Artikel über „Road to Tokio“, stellt unser Reporter Michael Stephan Bouldern und Klettersport vor. Ein Sport, der bei den Olympischen Spielen zum ersten Mal einem Milliarden-Publikum präsentiert wird. Er war so fasziniert, dass er selbst an die Wand wollte, um zu erfahren, wie sich die schwindlige Höhe anfühlt. „Eine echte Option für meine Freizeit, das hat Lust auf mehr gemacht“, so der Reporter. (siehe Seite 31 ►)

Sportmanagement

SPORTRÄUME ENTWICKELN NACH REIFLICHER ÜBERLEGUNG

Ein sperriger Begriff, hinter dem sich große Träume verbergen: Sportraumentwicklungsberatung. Wenn die Vereinsberater des LSB hinsichtlich Bau oder Besitz von Immobilien angefragt werden, geht es meist um viel Geld und rosige Zukunftsvisionen. Unsere Autorin Nicole Jakobs findet: Es ist wie immer, wenn man sich etwas sehnlichst wünscht. Man sollte viele Nächte darüber schlafen, gut überlegen, ob man es wirklich braucht, Plan B (und C) entwickeln und Kassensturz machen. In ihrem Artikel stellt sie zwei Vereine vor, die ihre Bauvorhaben lange reifen ließen, mehrfach umdisponiert haben und mit dem Ergebnis jetzt sehr zufrieden sind. (siehe Seite 36 ►)



DIREKT LESEN TEILEN

UNTERWEGS ODER

ZUHAUSE MOBIL ODER AUF

DEM DESKTOP

INTERAKTIV MEHR INHALTE

MEHR VIDEOS

JETZT ONLINE:

DAS NEUE E-MAGAZIN

➔ magazin.lsb.nrw

DIE „WIR IM SPORT“

ALS „E-Mag“

Hol es dir!



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Für 2020 hat der LSB einen Jahreskalender mit besonderen Frauen, besonderen Ehrenamtlerinnen gestaltet. Der Clou: Prominente wie hier zum Beispiel Paul Panzer präsentieren die engagierten Frauen. Im Bild: Die Vorsitzende Christel Stock von der Stunt & Dance Company Marl **INITIATIVE EHRENAMT ► SEITE 18**

TITEL

- 8 **MITGLIEDERVERSAMMLUNG:**
Mit Tatkraft ans Werk: In Recklinghausen wurde ein neues Präsidium gewählt

IM GESPRÄCH

- 13 **MIT DEM NEUEN LSB-PRÄSIDENTEN STEFAN KLETT:**
„Ich möchte keine kommunikative Schieflage“

THEMEN/REPORTAGEN/BERICHTE

- 16 **SPORTMEDIZIN:**
Fast wie Zauberei: Faszientraining

- 18 **INITIATIVE EHRENAMT:**
Spot an: Zukunftsmacherinnen im Sport 2020

Hinweis Seite 1: Ex-Fußball-Nationalspieler Gerald Asamoah und Assja Grünberg (Vorstand Herner Turn-Club) unterstützen die Kampagne „Die Zukunftsmacherinnen“

- 22 **ENTSCHLOSSEN WELTOFFEN!:**
Einbinden statt Ausgrenzen. Der Sport zeigt Flagge gegen Rassismus

- 24 **INTERVIEW MIT MICHAEL NEUMANN:**
„Vereine sind noch immer demokratische ‚Vorzeigeprodukte‘“

- 26 **JAHRESTAGUNG SPORTJUGEND NRW:**
Commitment in Hachen: Die Sportjugend zeigt sich solidarisch für olympische Spiele in NRW

- 30 **BEST PRACTICE:**
Im ostwestfälischen Herford klappt die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen sehr gut



Auf der Mitgliederversammlung des LSB wurden personell die Weichen für den organisierten Sport in NRW gestellt **TITEL ► SEITE 8**



Zum ersten Mal olympisch: Der Klettersport **ROAD TO TOKIO ► SEITE 33**



Neue Bildungspartnerschaften in NRW: Best-Practice-Initiative in Herford **REPORT ► SEITE 30**



Das Projekt „Entschlossen weltoffen!“ wendet sich u. a. gegen Diskriminierung im Sport **HINTERGRUND ► SEITE 22**

Foto: Yvonne Gottschlich

Foto: Adobe Stock/Robert Kneschke

ROAD TO TOKIO

- 33** **SPORTKLETTERN:**
Ein echter Volkssport hat es nach Tokio geschafft

TOPTALENT DES MONATS

- 17** **EISSCHNELLLAUF:**
Jesko Wrobel

INTERNETREPORT

- 25** **FRÜHJAHRSPUTZ IM WINTER:**
Tipps für das Auffrischen von Vereinswebseiten

SPORTMANAGEMENT

- 36** **ENTSCHEIDUNGSHILFE FÜR VEREINE:**
Entwicklungsberatung für Sporträume

ZUR SACHE

- 39** **JUGEND UND OLYMPIA:**
„Wert(e)voll?“

- 6** **KURZ NOTIERT**
39 **IMPRESSUM**



„WIR IM SPORT“ ONLINE:
MAGAZIN.LSB.NRW

Unsere Förderer und Wirtschaftspartner



EHRENAMTLERIN DES MONATS

LSB PRÄSENTIERT NORA TEEPE



Auf der Mitgliederversammlung wurde Nora Teepe als erste „Ehrenamtlerin des Monats“ von LSB-Vizepräsidentin Mona Küppers präsentiert. Nora ist ehrenamtliche Abteilungsleiterin für die Lacrosse-Abteilung, ihre „Wolverines“ im TSC Eintracht Dortmund, einem fast 7.000 Mitglieder starken Verein. Die Sportart Lacrosse hat Nora in ihrem Verein etabliert, mitaufgebaut und heute, acht Jahre nach der Gründung, zählt die Abteilung über 75 Mitglieder. Die „Wolverines“ spielen im Erwachsenen- und Jugendbereich auf Top-Niveau, teilweise sogar um die Deutsche Meisterschaft. Ihr Engagement wird mit 1.000 Euro honoriert. _____

Die „Ehrenamtlerin des Monats“ ist ein Projekt im Rahmen der Initiative Ehrenamt. **Jeden Monat** wird das herausragende Engagement einer Ehrenamtlerin aus NRW auf unserer Webseite → sportehrenamt.nrw vorgestellt.

ACHTUNG WARNUNG!

VEREINE AUFGEPASST

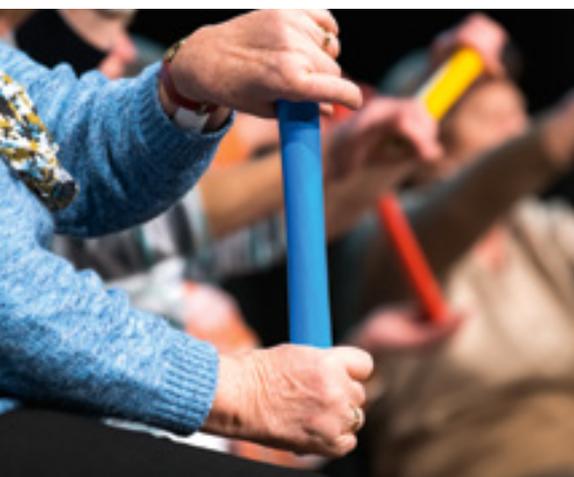
Ein Verein mit dem Namen „Organisation Transparenzregister“ schreibt derzeit bundesweit Sportvereine an und fordert sie auf, Angaben zur Eintragung in ein Register zu machen. Diese Organisation fordert dafür 49 Euro.

Bitte reagieren sie nicht auf dieses Schreiben und bezahlen keineswegs diese „Gebühr“. Alleine

der Bundesanzeiger Verlag ist für die Führung des Transparenzregisters zuständig; er warnt auf seiner Homepage → transparenzregister.de vor dem „kostenpflichtigen Eintragungsservice“.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ go.lsb.nrw/transparenzregister _____



Fotos: LSB

BAP 2.0

PROJEKTPARTNER WERDEN!

Sie möchten älteren Menschen in ambulanten Pflegediensten oder stationären Alteneinrichtungen mit Ihrem Sport- und Bewegungsangebote ein Lächeln auf die Lippen zaubern? Ihren Verein um diese Zielgruppe erweitern? Dann machen Sie es wie die über 100

WEITERE INFORMATIONEN:

→ go.lsb.nrw/projektfoerderung

Sportvereine, die sich im Rahmen des Projektes „Bewegende Alteneinrichtungen und Pflegedienste“ auf den Weg gemacht haben und

sichern Sie sich im Rahmen von BAP 2.0 eine Projektförderung in Höhe von bis zu 1.000 Euro pro neuem Bewegungsangebot. _____

LSB-GESCHÄFTSBERICHT

JETZT ONLINE

Wer sich einen unterhaltsamen Überblick über die Aktivitäten des Landessportbundes NRW verschaffen möchte ist unter: → go.lsb.nrw/gb2019 an der richtigen Adresse. Geboten wird eine Multimediashow mit 20 Einzelseiten, sehr schick im Design, mit tollen Fotos. Die einzelnen Inhalte kann man in den Sozialen Medien und per Mail teilen. Außerdem gibt es u.a. Links zu Podcasts, Hintergrundmaterial, Porträts..und..und..und. _____



BESTANDSERHEBUNG 2020

NOCH BIS ENDE FEBRUAR OFFEN

Noch bis zum 29. Februar können Vereine ihre Bestandserhebung online beim Landessportbund NRW einreichen. Schon gewusst? Viele Vereine greifen bereits auf eine

WEITERE INFORMATIONEN

→ go.lsb.nrw/bestandserhebung2020

Verwaltungssoftware zurück, mit der die Angaben ganz einfach in die Bestandserhebung importiert werden. Welche Programme über die entsprechende Schnittstelle verfügen, haben wir auf unserer Webseite zusammengestellt. _____

Anzeige

Kfz-Zusatzversicherung mit Rechtsschutz für Sportvereine: Büroleiter Jochen Grahn im Interview



Warum ist die Kfz-Zusatzversicherung für Vereine wichtig?

Über diese Versicherung kann der Verein sicherstellen, dass Mitglieder, Eltern, aber auch Freunde und Gönner, vor finanziellen Nachteilen geschützt sind, wenn an ihrem Fahrzeug ein Unfallschaden entsteht. Und ein Verkehrs-Rechtsschutz ist auch inklusive.

Welche Fahrzeuge sind versichert?

Versichert sind folgende Fahrzeuge bei Fahrten für den Verein

- Pkw von Mitgliedern, Eltern, Freunden oder Gönnern,
- Krafträder (Motorräder, Mopeds und Mofas),
- Anhänger für Pkw oder Krafträder,
- Lkw bis 3,5 Tonnen, die bauartbedingt einem PKW entsprechen und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen

Wann sind die Fahrzeuge versichert?

Die Fahrzeuge sind automatisch versichert, wenn aktive Sportler, Funktionäre, Übungsleiter, Trainer, Angestellte und Arbeiter, aber auch Turn- und Sportlehrer, Lizenzspieler, Mitarbeiter gegen Vergütung oder unentgeltlich tätige Helfer und Betreuer zu und von Vereinsveranstaltungen befördert werden oder selbst am Steuer sitzen.

Was kann man über den Unfallschaden hinaus noch versichern?

Über den Standardschutz hinaus bietet die ARAG im Comfortschutz:

- Erstattung des Rabattverlustes auch in der Kfz-Haftpflichtversicherung
- Erstattung von Mietwagenkosten bei Werkstattaufenthalt
- Fahrzeug-Rücktransport oder Verschrottung bei Totalschaden
- Mitversicherung aller weiteren Fahrten der Vereinsvorstände, Abteilungsleiter, Funktionäre und Geschäftsführer (Dienstfahrten)
- Insassen-Unfallversicherung

Wo können sich die Vereine informieren?

Sprechen Sie uns am besten direkt an. Einen ersten Eindruck erhalten Sie auf www.ARAG-Sport.de Dort finden Sie alle Infos, den Beitragsrechner sowie einen Vergleich zwischen Standard- und Comfortschutz.



Jochen Grahn

Büroleiter

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

Versicherungsbüro beim Landessportbund NRW e.V.

Telefon 0203 600 10 70

vsbduisburg@ARAG-Sport.de



“G

TEXT THEO DÜTTMANN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



Aus Sekunden werden Minuten, warten kann sich zu einer kleinen Ewigkeit ausweiten. Es gibt Momente, da verdichtet sich die Zeit. So war es auf der Mitgliederversammlung des Landessportbundes NRW am 25. Januar in Recklinghausen. Die Wahl zum neuen Präsidenten wurde in geheimer Abstimmung vollzogen. In die kleinen Wahlurnen wandern die Stimmen der Delegierten. Das Auszählen dauert. Dann um kurz nach 13 Uhr steht fest: Stefan Klett ist mit klarer Mehrheit zum neuen Kopf des LSB-Präsidiums gewählt worden. Um ihn herum wird ein Team gewählt, das für Erfahrung und Aufbruch steht.

Mit Präsident Stefan Klett (Mitte) in die nächste Legislatur (v.l.):
Dr. Michael Timm, Diethelm Krause, Jens Wortmann (obere Reihe),
Mona Küppers, Gisela Hinnemann, Dr. Eva Selic, Reinhard Ulbrich

emeinsam

für die Vereine“



Volles Haus: Die über 400 Delegierten der Bünde und Verbände trafen richtungsweisende Entscheidungen



„Wenn Sie mir
heute **Ihr Vertrauen**
schenken, dann werde ich
dieses Amt teamorientiert,
mit Herzblut, mit Demut und Respekt
angehen. Lassen Sie uns
diesen Weg heute
gemeinsam starten“

STEFAN KLETT

Das hat der neue Präsident den Delegierten in seiner „Bewerbungsrede“ zugerufen. Programmatisch auch sein Statement im Hinblick auf die Vereine: „Alles, was wir zusammen angehen, muss am Ende den Vereinen dienen. Denn dort findet der Sport statt.

Gemeinsam müsse man wieder mehr hinhören, was Vereine wirklich brauchen und gemeinsam entscheiden, wer diesen im Verbundsystem welche Unterstützung bieten könne. Mit seiner Wahl ist Stefan Klett erst der fünfte Präsident in der 73 Jahre alten LSB-Historie nach Peco Bauwens (1947-1957), Willi Weyer (1957-1987), Richard Winkels (1987-2005) sowie Walter Schneeloch (2005-2020).

Vorgestellt: Das neue Präsidium

Ein grunderneuertes Führungsteam startet in die Legislatur.

Neu im Amt ist **Dr. Eva Selic**, die als Vizepräsidentin „Breitensport“ in den nächsten Jahren u.a. die Nähe zur Basis stärken möchte. Gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen möchte sie Themen wie „Moderne Vereins- und Beitragsstrukturen“, Digitalisierung und Nachwuchsförderung im Ehrenamt angehen.

Diethelm Krause wird seine Expertise als bisheriger Revisor des LSB jetzt als Vizepräsident „Finanzen“ einbringen. Krause hat als Präsident des Kreissportbundes Paderborn die Strukturen dieses Bundes stetig weiterentwickelt und weiß, wo der Schuh „vor Ort“ drückt.

Mona Küppers bleibt Vizepräsidentin „Mitarbeiterentwicklung und Gleichstellung“. Sie gilt als durchsetzungsstark und will sich für eine breite Akzeptanz ihrer Themen einsetzen. Ein wichtiges Ziel ist ihr die Förderung von Führung im Ehrenamt.

Als Vizepräsidentin „Leistungssport“ setzt **Gisela Hinnemann** ihre Arbeit fort. Sie hat sich u.a. auf die Fahnen geschrieben, die Bewerbung um die Olympischen Spiele an Rhein/Ruhr zu unterstützen. Hinnemann verfügt über ein hervorragendes Netzwerk zu den Institutionen des Leistungssports in NRW.

Jens Wortmann (Sportjugend NRW-Vorsitzender) sowie die beiden Sprecher **Reinhard Ulbrich** (Bünde) und **Dr. Michael Timm** (Verbände) komplettieren das Präsidium.



„Eine kleine Sensation“

Gisela Hinnemann präsentierte auf der Versammlung den Bericht des Präsidiums. Sie hob hervor, dass 2019 die Übernahme der Trägerschaft der drei Olympiastützpunkte gelungen sei. „Ich will noch einmal darauf hinweisen, dass der Erhalt aller drei Stützpunkte beim Hauptgeldgeber, dem Bundesinnenministerium, lange Zeit umstritten war. Mit unserem Reformschritt haben wir diese Diskussion beendet.“

Das 300 Mio. Euro Förderprogramm „Sportstätte 2022“ nannte sie „eine kleine Sensation“. „Aber das ist auch eine enorme Verantwortung und ein großes Maß an Arbeit, das die kommunalen Vertretungen des Sports bewältigen müssen.“

Jeweils eine goldene LSB-Ehrennadel wurde Helmut Biermann, zuletzt Sprecher der Verbände, sowie Revisor Franz-Josef Kuckelkorn für ihre herausragenden Verdienste verliehen. Seine Bestätigung als Beauftragter für die „Grundsätze der guten Verbandsführung“ erhielt der frühere WestLotto-Chef Theo Goßner. Als neue Mitgliedsorganisation wurde der Nordrhein-Westfälische Kickbox Verband mit der notwendigen Stimmenmehrheit aufgenommen.

”

Die größte Aufgabe sehe ich darin, die gesellschaftlichen Entwicklungen aufzunehmen und den Sport so aufzustellen, dass er vor allem jene erreicht, die nicht im vereinsgebundenen Sport aktiv sind. Dabei gilt es, die Vereine als größte Säule zu unterstützen und breiter aufzustellen. Die Mehrheit der Sporttreibenden in Deutschland nutzt kommerzielle Konkurrenz, nutzt Stadt, Kommune, Natur als Sportraum. Bei der Entwicklung von Sporträumen in den Kommunen sollt der Sport Einfluss ausüben.

MARCO BARON,
STELLV. GESCHÄFTSFÜHRER GELSENSPORT

“



”

Der Sport muss darauf achten, dass auch in Zukunft die Basis funktioniert. Dass nach wie vor Sportangebote in Vereinen möglich sind. Denn das ist nicht so einfach. Es ist schwierig, genügend Übungsleiter zu haben. Ihre Rekrutierung ist eine ständige Aufgabe. Aber wenn unten die Abteilungen nicht funktionieren, gibt es keinen Verein.

ANTJE VON DER MÜHLEN,
DELEGIERTE DES RHEINISCHEN TURNERBUNDES

“

”

Stichwort bei uns ist Miteinander statt Gegeneinander. Es sollte im Sport grundsätzlich so sein, dass man respektvoll miteinander umgeht, die interne Kommunikation stimmt und Transparenz gegeben ist.

CARINA AUTH, GESCHÄFTSSTELLENLEITERIN
KNEIPP-BUND LANDESVERBAND NRW

“



”

Wichtigste Aufgabe ist es, das Überleben der Vereine zu sichern. Überalterte Vorstände und fehlender Nachwuchs im Ehrenamt sind aktuell große Probleme. Weiterhin gilt es, den Mehrwert der Vereine für die ganze Gesellschaft sichtbar zu machen und die Akzeptanz des Sports in Politik und Gesellschaft weiter zu fördern.

ANJA LEPPERHOFF,
GESCHÄFTSFÜHRERIN KSB OBERBERG

“



„Ich möchte keine kommunikative Schieflage“

Der neue Präsident des Landessportbundes NRW heißt Stefan Klett. Der 52-jährige Wipperfürther, bisher LSB-Vizepräsident „Finanzen“, ist als Stadtrat lokalpolitisch engagiert, Präsident des Deutschen Aero Clubs und seit seinem 13. Lebensjahr passionierter Luftsportler. Ein Interview über Teamgedanken statt Futterneid, ein Ende kommunikativer Schieflagen und das offene Ohr der Landesregierung.

ÜBER DEN WOLKEN MUSS DIE FREIHEIT WOHL GRENZENLOS SEIN. SO HEISST ES. WAS WAR DER WEITESTE FLUG, DEN DU UNTERNOMMEN HAST?

Das ging über 300 Kilometer. Wir sind damals mit den Segelflugzeugen an die marsurische Seenplatte gefahren, weil dort die Thermik wunderbar ist. Wobei: 300 Kilometer, das ist nicht viel für einen Segelflieger. Es gibt einige, die fliegen regelmäßig 1.000 Kilometer. Tatsächlich kann man beim Fliegen entspannen, Freiheit fühlen. Das ist doch faszinierend, oder?

WAS NIMMST DU VON DIESER FASZINATION MIT IN DEIN NEUES AMT?

Als Flieger steht man dauernd vor neuen Herausforderungen, man spürt Grenzen und kann sich an diesen üben. Sportlich

zu fliegen heißt auch, sich dem Wettbewerb zu stellen. Veränderung ist ein weiteres Stichwort: Fliegen heißt, sich auf Veränderungen einzustellen und diese zu gestalten. Als Luftsportler bist du nur stark im Team: du brauchst einen Startleiter, du brauchst eine Aufbaumannschaft usw. Und du musst Verantwortung für deine Entscheidungen übernehmen, wenn du einmal in der Luft bist. Alles, was ich aufgezählt habe, gilt auch als LSB-Präsident.

DU BIST IN DER FAST 75-JÄHRIGEN GESCHICHTE DES LSB ERST DER FÜNFTE (!) PRÄSIDENT. IST DIE MÖGLICHKEIT, ZEITLICH UNBEGRENZT PRÄSIDENT ZU SEIN NOCH ZEITGEMÄSS?

Willi Weyer war 30 Jahre im Amt. Das ist aus heutiger Sicht schon ungewöhnlich. Tatsächlich finde ich für die Zukunft maximal drei Amtsperioden angemessen.

Die erste, um erste Impulse zu setzen, dann die Phase, in der man etabliert etwas bewegen kann und dann geht es schließlich darum, den Übergang zum nächsten zu gestalten.

WIRST DU DER PRÄSIDENT DER GESAMTEN SPORTFAMILIE? DENN IN DER ZUSAMMENARBEIT WERDEN AUF BEIDEN SEITEN – DEN VERBÄNDEN WIE AUCH DEM LSB – FRIKTIONEN WAHRGENOMMEN ...

Ich höre von einigen Verbänden, dass sie den LSB immer mal wieder als zu direktiv erleben. Dem Sinne nach: Der LSB gibt die Ziele vor und dem sollen die Verbände folgen. Die Ständigen

Konferenzen werden in dieser Sicht als „Abnickveranstaltungen“ interpretiert. Ich nehme diese Kritik sehr ernst. Hier wird ein „Top Down-Verhalten“ beschrieben und ich wünsche mir in Zukunft mehr „Bottom Up“. Bedeutet: Die Verbände sollen verstärkt ihre Themen benennen, die wir als LSB aufgreifen und gemeinsam bearbeiten. Da bedarf es einer Veränderung der Kommunikationswege.

GILT DAS AUCH FÜR DIE BÜNDE?

Bei den Bündeln scheint mir die Kommunikation von „unten nach oben“ besser zu gelingen. Die Bündel – so mein Eindruck – fühlen sich mit ihren Interessen ernster genommen. Das hat natürlich auch historische Gründe. Die Fachverbände sind heterogener und von Anfang an Mitglieder des LSB gewesen. Die Bündel dagegen konnten erst im Jahr 2008

lich müssen die Ziele gut mit den Bündeln und Verbänden abgestimmt sein, dürfen nicht zur Überforderung bei Mitgliedern führen. Das war in den letzten Jahren wohl an einzelnen Stellen der Fall. Da werden wir für eine neue Zielvereinbarung noch früher und intensiver den Dialog mit allen Bündeln und Verbänden suchen. Also zuhören und fragen: Was könnt Ihr einbringen? Welche personellen Kapazitäten habt Ihr? Welche Unterstützung benötigt Ihr? Klar ist aber auch: Eine solche Zielvereinbarung ist kein Wunschkonzert. Wir müssen der Politik ein attraktives Angebot machen, das zur Erreichung ihrer gesellschaftspolitischen Ziele beiträgt.

GIBT ES ZWISCHEN BÜNDELN UND VERBÄNDEN EINE GEWISSE SPRACHLOSIGKEIT?

Ich hatte zunächst diesen Eindruck. Aber das ist mir in vielen Gesprächen nicht bestätigt worden. Es gibt viele Beispiele auf regionaler und kommunaler Ebene, wo gut zusammengearbeitet wird. Das heißt nicht, dass wir als LSB nicht für eine weitere Optimierung sorgen können. Die Frage wird

lauten: „Was können wir tun, damit das noch besser klappt?“

BÖSE BETRACHTET KÖNNTE MAN SAGEN, DASS DIE VEREINE GANZ UNTEN AM ENDE DER FUTTERKETTE STEHEN ...

Um Gottes Willen, nein! Letztendlich dient die ganze Veranstaltung nur einem Ziel: Die Vereine zu stärken. Wir als LSB unterstützen die Bündel und Verbände, damit diese wiederum die Vereine bestmöglich befähigen. Das ist die Kette. Und das sollte nichts mit Futterneid zu tun haben. Ganz im Gegenteil. Die Auto-

nomie von Bündeln, Verbänden und Vereinen ist zentral. Wir haben die Aufgabe, den Teamgedanken zu stärken.

WIE SOLLTEN DIE VEREINE DEN LSB IN ZUKUNFT WAHRNEHMEN?

Ich will ein Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung als Vereinsmitglied geben. Früher konnten die Vereine im Rahmen eines Grundsportgeräteprogramms direkt von den Förderungen des LSB profitieren. Egal ob es eine Tischtennisplatte war oder ein Funkgerät im Luftsport. Das war konkret und anfassbar. Damit war der LSB positiv verankert. „Schau mal, der LSB gibt uns Geld. Das ist klasse.“ Dieses positive Image des LSB auf der Vereinsebene fehlt mir. Der Eindruck ist heute: Der LSB ist viel zu weit weg. Aber: Es gibt einen Unterschied zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit. Denn faktisch bekommen die Vereine ja – betrachten wir nur die Finanzen – viel mehr Geld als früher, über Programme wie zum Beispiel 1.000x1.000. Insgesamt werden es 2020 mehr als zehn Millionen Euro sein, die als direkte Zuschüsse an die Vereine fließen; dabei ist das Sportstättenförderprogramm der Landesregierung noch

„Was können wir tun, damit das noch besser klappt?“

durch eine Satzungsänderung als Mitglieder im LSB aufgenommen werden und traten von vornherein als Interessengemeinschaft auf. Zwischen Landessportbund und einigen Fachverbänden gibt es dagegen meiner Wahrnehmung nach eine kommunikative Schiefelage und die sollten wir bereinigen.

KANNST DU EIN PRAKTISCHES BEISPIEL FÜR BESSERE KOMMUNIKATION GEBEN?

Thema „Zielvereinbarung“ mit dem Land. Die kann nur der LSB als Dachverband mit dem Land verhandeln. Aber natür-

nicht mitgerechnet. Aber es wird nicht so wahrgenommen, als würden diese Förderungen vom LSB für die Vereine erkämpft. Das möchte ich ändern.

WIE SIEHT ES IM HINBLICK AUF DIE LANDESREGIERUNG AUS?

Da haben wir ein hervorragendes Standing entwickelt und wir haben eine hoch sportaffine Landesregierung, siehe die Verankerung des Sports in der Staatskanzlei. Gleiches gilt für die Regierungsfraktionen. Wir finden dort wirklich ein offenes Ohr und Unterstützung für unsere Anliegen. Die Zusammenarbeit, die Vertretung der Sportinteressen klappt wie kaum jemals zuvor. Das ist klasse.

BLICKEN WIR AUF DIE VEREINSUNGEBUNDENEN SPORTLER. SOLLTE DER ORGANISIERTE SPORT MEHR AUF DIESE ZIELGRUPPE ZUGEHEN?

Meine Wahrnehmung ist: Die Grenzen vor Ort sind an vielen Stellen längst aufgelöst. Beispiel Lauftreff. Da fragt doch niemand: Ist der oder die jetzt Mitglied in einem Sportverein. Unser Einsatz für eine gute Sportinfrastruktur sollte sich nicht nur für die Vereinsmitglieder auszahlen. Davon können doch alle profitieren. Und wenn die Menschen dann den Verein als tollen Anbieter, als gute Adresse wahrnehmen: Umso besser! _____



Das ganze Interview im E-Magazin mit Statements u.a. zu Klima und Sport, Olympiabewerbung und Anfeindungen von Rechts:

magazin.lsb.nrw

Fast wie Zauberei: Das Faszientraining

Längst hat sich im Sport das sogenannte „Faszientraining“ mit der Faszienrolle zur Erhaltung der muskulären Leistungsfähigkeit und zur Verletzungsprävention etabliert. Aktuell rückt zunehmend der regenerative Aspekt dieser Trainingsform in den Fokus der Wissenschaft.

Erste Regel für gesunde Faszien ist ausreichendes Trinken (1,3-2,0 Liter) pro Tag. Das Training mit der Kunststoffrolle (Blackroll) ist die bekannteste Form des Faszientrainings. Der sogenannte „Fascial-Release“ ist im Grunde genommen eine Selbstmassage. Die Effekte, die Experten diesem Training zuschreiben, sind vielfältig. Man könne Verspannungen lösen, die Beweglichkeit erhöhen, die Koordinationsfähigkeit verbessern und insgesamt kräftiger werden.

Allerdings ist die wissenschaftliche Beweislage für diese Effekte nach wie vor „dünn“. Als gesichert gilt eine verbesserte Regeneration nach dem „Fascial Release“. Wer nach dem Workout rollt, reduziert die Wahrscheinlichkeit eines Muskelkaters und verkürzt die Regenerationszeit. Unter dem Druck des Ausrollens wird das Wasser aus dem Gewebe gedrückt, wie aus einem vollgesaugten Schwamm. In der darauf folgenden Entspannungsphase strömt die Flüssigkeit wieder ein und das Faszienewebe saugt sich wieder voll. Vorausgesetzt, der Körper ist gut mit Flüssigkeit versorgt.

MIT DEM STROM ROLLEN

Zu beachten ist, dass man generell immer zum Körperkern hin rollt. Massiert man zum Beispiel den Oberschenkel, muss man immer in Richtung Rumpf rollen. Ansonsten rollt man gegen die Öffnungsrichtung der „Venenkappen“, die den Blutfluss regulieren. Rollt man regelmäßig gegen die Öffnungsrichtung, werden diese auf Dauer beschädigt und es könnte eine venöse Insuffizienz (z.B. Krampfadern) entstehen!

 **SPORTKLINIK
Hellersen**

Was sind eigentlich Faszien?
Mehr unter:
magazin.lsb.nrw



Schöne Selbstmassage mit der Faszienrolle

Rollen mit gewellter oder genoppter Oberfläche dienen nicht der Regeneration. Sie erzeugen eine Vibration im Gewebe mit Tiefenwirkung, sind daher eher geeignet, vor dem Wettkampf die Faszien zu aktivieren. Faszientraining zur Regenerationsunterstützung sollte nach dem Training stattfinden. Aktuell empfehlen Wissenschaftler, zum Beispiel für Fußballprofis, einen täglichen Fascial Release der Beinmuskulatur von 15-20 Minuten am Ende des Trainingstages. In einer vergleichenden Studie hatte dies sehr positive Effekte auf die Beweglichkeit und die Muskelschmerzen der Profis. Wer nicht täglich trainiert, sollte 2-3-mal pro Woche 5-10 Minuten nach dem Training die Blackroll nutzen. Das Training wird effektiver und man ist schneller wieder fit für die nächste Trainingseinheit! _____

Toptalent des Monats

TEXT SINAH BARLOG

FOTO ANDREA BOWINKELMANN

JESKO WROBEL

Die 1.500 Meter sind seine Strecke: Eisschnellläufer Jesko Wrobel (15) reizt die Geschwindigkeit in seiner Sportart. „Die Lunge und Beine müssen brennen“, erklärt der Schüler aus Willich. Zu seinen größten Stärken zählen laut seinem Trainer sein absoluter Siegeswillen und sein enormer Trainingsfleiß. Daher ist das große Ziel des Deutschen Jugendmeisters auch nicht verwunderlich: Er will zu Olympia!

EISSCHNELLAUF

Verein: **Eisschnelllaufclub Grefrath**
Trainer: **Thorsten Oltmer**

2018/19

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN
1. Platz | Junioren
VIKING RACE
Top 10 | 9. Platz

2017/18

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN
2. Platz | Junioren
VIKING RACE
Top 10 | 8. Platz

2016/17

VIKING RACE
Top 10 | 5. Platz



VIDEOPORTRÄT

→ go.lsb.nrw/wis2001

Präsentiert von:



FRAUENPOWER.

Die Initiative Ehrenamt geht in ihr drittes Jahr. 2018 wurde sie ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Menschen für das freiwillige Engagement im Sportverein zu begeistern. 2020 ist das Jahr der Mädchen und Frauen im Sport, die in den Vereinen die Zukunft gestalten – Spot an!

1.

Ehrenamtlerin des Monats

257 Bewerbungen sind beim Landessportbund NRW eingegangen. Aus den vielen beeindruckenden Persönlichkeiten haben sich zwölf Frauen durchgesetzt. Sie retten Vereine, tragen den Spitzensport, gründen Abteilungen, betreuen die Jugend oder schmeißen die Kneipe: In jedem Monat tritt eine von ihnen ins Rampenlicht. Die Portraits der Frauen und Mädchen werden über das Jahr auf der Seite → sportehrenamt.nrw veröffentlicht.



2.

LSB-Jahreskalender

„Zukunftsmacherinnen.2020“

Seit 30 Jahren setzt sich Heidi van Thiel für junge Reiter*innen ein – Dressur-Nachwuchsstar Hannah Erbe zieht davor ihren Hut. Dies ist eines der zwölf Motive des 2020-Wandkalenders. Jedes Motiv zeigt eine prominente Paarung: eine Ehrenamtliche, die von einem Promi aus Sport, Kultur oder Politik in Szene gesetzt wird. Mehr Wertschätzung geht nicht. Bestellung: → diezukunftsmacherin@lsb.nrw

3.

11. NRW-Preis Mädchen & Frauen im Sport

28. MÄRZ,

GEBLÄSEHALLE IM LANDSCHAFTSPARK DUISBURG-NORD

Zum elften Mal wird der NRW-Preis für Mädchen & Frauen im Sport verliehen. Die Preisträgerinnen werden in sechs Kategorien geehrt: Sozial, Innovativ, Engagiert, Gewaltfrei, Emanzipiert sowie dem Sonderpreis für das Lebenswerk. LSB und Staatskanzlei NRW loben den Preis gemeinsam mit Unterstützung von WestLotto aus.



4.

LadiesCom 2020

15. BIS 17. MAI IM SPORT- UND TAGUNGSZENTRUM HACHEN
KOSTEN: 50 EURO

Zum zweiten Mal findet die LadiesCom statt. Das eigene Netzwerk stärken, mit neuen Ideen angesteckt werden, Hilfestellungen mitnehmen, Ziele festlegen – drei Tage Inhalte und Praxis von Frauen für Frauen. Und Spaß macht das Wochenende auch: Kabarettistin Uta Rotermund oder Führungsexpertin Ilka Piechowiak beleuchten die Themen von überraschenden Seiten.

6.

Mentoring-Projekt für Bünde und Fachverbände

AUSSCHREIBUNG IM FRÜHJAHR

Im Jahr 2020 können bis zu sechs Mitgliedsorganisationen (KSB, SSB und Fachverbände) an einem Mentoring-Projekt teilnehmen. Das Mentoring dient der Förderung von Nachwuchstalenten wie auch der Gewinnung und Erhaltung von (weiblichen) Leitungs- und Führungskräften innerhalb der Organisationen.

Alle Termine & Informationen:
sportehrenamt.nrw

5.

E-Learning-Modul „Gender & Sport“

START: MITTE 2020

Frauen machen Zumba, Männer spielen Fußball? Welchen Klischees zu Männern und Frauen im Sport sitzen wir täglich auf, ohne es zu merken? Der Online-Selbstlernkurs „JUMP IN!“ untersucht Rollenzuschreibungen und ihre Wirkungen im Alltag und im Sport. Das Modul endet mit einem Zertifikat.

IN KOOPERATION MIT

WEST LOTTO

GEFÖRDERT DURCH

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



DIE ZUKUNFTSMA ... BOXT DEN WEG FREI.



IN KOOPERATION MIT

WEST LOTTO

GEFÖRDERT DURCH

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



ACHERIN

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Tanja Kramer, Frauenbeauftragte Boxsport-Verband NRW, mit Moderatorin Nina Moghaddam und Boxerin Nadine Apetz.

#SPORTEHRENAMT – SEI DABEI!

Interview unter:

magazin.lsb.nrw

www.sportehrenamt.nrw

Einbinden statt Ausgrenzen

Die neue Broschüre „Entschlossen weltoffen!“ des Landessportbundes NRW zeigt einfache Wege auf, um als Verein oder Person gestärkt gegen Menschenverachtung im Sport Position zu beziehen.



Es ist klar: Auch im Sport als Spiegel der Gesellschaft werden Menschen wegen ihrer Herkunft, Religion, Hautfarbe oder sexuellen Orientierung ausgegrenzt, beleidigt oder gar bedroht. Doch wer dagegen aufstehen will, weiß oft nicht, wie er oder sie sich verhalten soll (oder hat Angst vor unangenehmen Reaktionen). Hier setzt die Broschüre „Entschlossen weltoffen!“ an. Sie will nicht mit dem moralischen Zeigefinger anklagen, sondern hilft, einzubinden statt auszugrenzen. Sie macht Mut und vermittelt, wie Einzelpersonen oder Vereine gestärkt agieren können, um Diskriminierung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit:

Oft reicht ein einziges, gemeinsames Merkmal, um Menschen in Gruppen einzuteilen, diese abzuwerten und auszugrenzen. („Alle Blondinen sind dumm...“) Wer so abwertet, möchte sich selbst oder seine eigene Gruppe aufwerten.

WEITERE INFORMATIONEN: → go.lsb.nrw/extremismus

und Demokratiefeindlichkeit entgegenzutreten. Das Besondere: Sie bezieht sich ausdrücklich auf die Erfahrungswelt des organisierten Sports und besitzt daher eine hohe Praxistauglichkeit. Auf 35 Seiten bietet sie so Fachwissen, griffige Praxisbeispiele, kurze Übersichten – und auf den Punkt gebrachte Cartoons. „Wir wollten bewusst einen unbeschwertem Zugang zu dem Thema schaffen, obwohl es eine ernste Sache ist“, kommentiert Michael Neumann, zuständiger LSB-Referent. Neumann betont jedoch, dass es sich nicht um einen Handlungsleitfaden handelt: „Wir wollen

mit dieser Broschüre zunächst einmal viele Menschen erreichen und sensibilisieren.“ Denn wer Gespür entwickelt, kann Fehlverhalten leichter erkennen und verändern.

Der Leser erfährt erste Tipps, wie er sich kompetent verhalten oder wie der Verein aktiv werden kann. So könnte zum Beispiel ein Schritt sein, überhaupt Position gegen verachtendes Verhalten zu beziehen. Sei es in Form einer Satzungsänderung – oder indem man zumindest anmerkt, dass man diskriminierende Äußerungen nicht teilt. Auch mit dem DIN A3 Plakat, das der Broschüre beigelegt ist und zum download bereit steht, lässt sich unkompliziert Farbe bekennen. Motivierend sind darüber hinaus die Beispiele aus der Praxis von Vereinen und Verband. Sie verdeutlichen, wie Herausforderungen erfolgreich gemeistert und Unterstützung erfahren wurde!



Das habe ich doch

nicht
ernst

gemeint

Wo für die einen der Spaß anfängt, hört er für die anderen auf. Menschenverachtendes und demokratiefeindliches Benehmen – sei es im Verein oder Verband, beim Spiel oder im Clubhaus – ist nicht immer sofort zu erkennen. Es geschieht manchmal wie nebenbei und hinterher heißt es dann: „Das habe ich doch nicht so gemeint.“ Sogar sich selbst gegenüber ist man bisweilen blind, denn Vorurteile wirken oft unbewusst. Schaden richten sie dennoch an. Mit der Broschüre erhalten Leser einen guten Zugang in die Zusammenhänge des Themas. Wer tiefer einsteigen will oder akut von einem Vorfall



Aus der Satzung des LSB (§ 2)

„Der Landessportbund NRW ist parteipolitisch neutral. Er vertritt den Grundsatz religiöser, weltanschaulicher und ethnischer Toleranz. (...) Er tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen sowie jeder Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexueller Art ist, entschieden entgegen.“

WEITERE INFORMATIONEN:

Michael.Neumann@lsb.nrw
[lsb.nrw/entschlossen-weltoffen](https://www.lsb.nrw/entschlossen-weltoffen)

Broschüre unter:
[go.lsb.nrw/entschlossenweltoffen](https://www.go.lsb.nrw/entschlossenweltoffen)



betroffen ist, der findet Ansprechpartner, Empfehlungen für Infoveranstaltungen und Workshops. Mit der Teilnahme an Qualifizierungen, wie dem Haltungstraining oder KURZ und GUT-Seminar, kann man sich darüber hinaus eine besonders sichere Grundlage schaffen. Ein Beitrag über Rechtsextremismus im Sport und die Erläuterung des Begriffes „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ rundet diese gerade in der heutigen Zeit wichtige Publikation ab. —

Vereine sind noch immer demokratische 'Vorzeigeprodukte'

Michael Neumann, Referent und Projektleiter „Entschlossen weltoffen!“

DRIFTET UNSERE GESELLSCHAFT AB ANGESICHTS OFFEN GEZEIGTER MENSCHENVERACHTUNG?

Vergleicht man nur die Kriminalstatistiken der letzten Jahrzehnte, kann man das nicht belegen. Jedoch ist davon auszugehen, dass 15-25 Prozent der Bevölkerung menschenverachtende und demokratiefeindliche Gedanken haben. Aber sie wagten nicht, diese so offen auszuleben wie derzeit. So gesehen ist durchaus eine Radikalisierung festzustellen. Gefahren sehe ich auch darin, dass Gräben in der Gesellschaft tiefer werden, zum Beispiel die Scherenöffnung zwischen arm und reich, und Populisten diese Unzufriedenheiten ausnutzen. Wir müssen deshalb darauf achten, dass wir das soziale Zusammenleben in der Gesellschaft nicht verlieren. Demokratie ist nun mal nicht einfach. Hoffnung macht, dass sich wieder mehr, vor allem junge Menschen, für Politik interessieren.



WARUM MELDET SICH DIE „SCHWEIGENDE MEHRHEIT“ NICHT ZU WORT?

Jene, die ausgrenzen, behaupten, sie wären die Mehrheit. Gegen sie aufzustehen kostet Überwindung. Menschen sind unsicher, wie sie das tun sollen, fürchten Bedrohungen und fehlende Unterstützung. Jedoch wachen angesichts der Entwicklungen immer mehr weltoffene und humanistische Menschen auf und mischen sich ein. Um weitere Gräben zu verhindern, müssen wir die Errungenschaften des Zusammenlebens pflegen, zum Beispiel in der Diskussionskultur. Wobei: Rechtsextreme wollen keine Diskussion, sondern nur Öffentlichkeit für ihre Botschaften. Reden ist da zwecklos.

WO STEHT DER SPORT IN DIESEM SPANNUNGSFELD?

Die Vereine in NRW sind nicht von demokratiefeindlichen oder extremen Kräften unterwandert. Es ist sogar eine Sensibilisierung zu beobachten. Viele wollen sich präventiv gegen Menschenverachtung aufstellen, zum Beispiel die Satzung erneuern. Vereine sind immer noch demokratische „Vorzeigeprodukte“. Dennoch sind vermehrt Einzelfälle in allen Sportarten zu vermelden, zum Beispiel rassistischer, rechtsextremer oder religiös begründeter Art. Ich würde es begrüßen, wenn wir im Sport leicht erreichbare Ansprechpartner mit Fachwissen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit hätten. Es fehlen zudem wissenschaftliche Untersuchungen speziell für den Sport.

An illustration featuring various cleaning tools like brooms, a mop, and a bucket, along with a smartphone displaying a control panel with icons for airplane mode, Wi-Fi, and Bluetooth. The background is blue with white bubbles.

AUS DEM NETZ GEFISCHT

FRÜHJAHRSPUTZ IM WINTER! BRINGEN SIE IHRE WEBSITE INHALTLICH AUF VORDERMANN!

2020 – ein ganz besonderer Jahreswechsel. Der Beginn eines neuen Jahrzehnts. Grund genug, den Frühjahrsputz Ihrer Website schon in den Winter zu verlegen. Und zwar genau jetzt.

Erinnern Sie sich noch an die Erstellung Ihrer Vereinswebsite? Am Tag des „Go-Live“ war alles aktuell und auf dem neusten Stand. Und jetzt? Ein paar Jahre oder sogar nur Monate sind vergangen und irgendwo liegen bestimmt ein paar Dateileichen herum. Kontaktdaten wurden auch schon lange nicht mehr angefasst, Anmeldeöglichkeiten zu bereits vergangenen Angeboten sind noch aktiv und die Mitgliedsbeiträge sind auch nicht mehr ganz aktuell. Vielleicht weisen Sie auf Kampagnen oder Projekte hin, die es längst nicht mehr gibt und Verlinkungen laufen ins Leere.

Das macht keinen guten Eindruck auf die Nutzer der Website, die möglicherweise vorhaben, Mitglied in

Ihrem Verein zu werden. Denn Ihre Website ist das digitale Schaufenster oder die Visitenkarte Ihres Vereins – der erste Eindruck zählt.

FRISCHER WIND

Nehmen Sie sich die Zeit und klicken sich mal durch die Seiten. Sie werden sich wundern, was Sie alles ausmisten können. Vielleicht tauschen Sie an der einen oder anderen Stelle auch mal ein Bild aus, um frischen Wind auf die Homepage zu bringen. Passende Bilder finden Sie zum Beispiel in der LSB-Bilddatenbank (➔ bilddatenbank.lsb.nrw).

Ein inhaltlicher Relaunch, frei von kostenintensiven Updates oder technischen Neuerungen. _____



SOLIDARISCH für die SPIELE

Die Sportjugend NRW steht solidarisch zu einer Olympiabewerbung Rhein/Ruhr 2032. So das Signal der Jahrestagung des größten NRW-Jugendverbandes Mitte Januar aus dem sauerländischen Hachen. Um dies zu unterstreichen, hatten sich die über 180 Teilnehmer*innen zum Auftakt der Veranstaltung öffentlichkeitswirksam zum Gruppenbild (siehe Foto) in der Sporthalle des LSB-Sport- und Tagungszentrums getroffen.



Die neuen Stipendiaten erhalten in 2020 monatlich 200 Euro für ihr ehrenamtliches Engagement. Es gratulieren: Notker Becker (Rheinischer Sparkassen- und Giroverband/2.v.l.), Bernhard Schwank (Staatskanzlei/2.v.r.) und Jens Wortmann (Vors. Sportjugend NRW/r.)

In Zeiten von „Fridays for Future“ lohnt es sich nicht, auch nur über eine Olympiabewerbung nachzudenken, wenn man nicht die Jugend überzeugen kann und auf seiner Seite hat. Denn zu den Olympischen Spielen trifft sich seit ihren Uranfängen „die Jugend der Welt“. Umso stärker ist das Zeichen, das von der Tagung ausgeht.

In Hachen hatte die Sportjugend eine Vielzahl von Workshops organisiert, die sich um die Olympischen Spiele drehten. Natürlich wurde frisch und kontrovers diskutiert. Eine Frage, die sich herauskristallisierte: „Ist die Ankündigung, nachhaltige Spiele in NRW auf die Beine zu stellen, wirklich glaubwürdig?“

NACHHALTIGE SPIELE

Es spricht viel dafür: enorm viele Sportstätten sind bereits vorhanden, über neue, umweltfreundliche Infrastruktur- und Verkehrskonzepte wird ernsthaft nachgedacht. Tatsächlich könnten Spiele an Rhein und Ruhr eine Kehrtwende der olympischen Bewegung manifestieren. Abkehr von Ressourcenverschwendung und Gigantomanius, hin zu Spielen, die mit einer Vision weltweit Begeisterung erzeugen könnten. Das wird die Generation „Greta“ freuen, die jungen Teilnehmer*innen der Tagung ließen sich überzeugen. Ob das auch bei den Menschen in NRW, in den entscheidenden Gremien des Deutschen Olympischen Sportbundes bzw. des IOC gelingt, das wird die Zukunft zeigen...

**UMSO STÄRKER
IST DAS ZEICHEN,
DAS VON DER
TAGUNG AUSGEHT**

GROSSER SPORT, GROSSE SHOW, GROSSE SKANDALE (?)

Welche Dimension Olympische Spiele als weltweites Medien-Event haben, diskutierte LSB-Referent Tobias Bürger mit den Teilnehmenden in zwei Workshops. Ca. 30.000 Journalist*innen berichten bei den Sommerspielen über rund 10.000 Athlet*innen und erreichen ein Milliardenpublikum. Mit seinem „Olympic Channel“ liefert das IOC selbst bewegte und bewegende Bilder. Die „Marke Olympia“ ist in der Berichterstattung allgegenwärtig.

ZWISCHEN KRITIK UND FASZINATION

Investigative Recherchen haben allerdings in den letzten Jahren vermehrt Missstände wie Doping und Korruption sowie Kostenexplosion und Umweltsünden an den Austragungsorten ans Tageslicht gebracht. Die Rolle der Medien bei Olympischen Spielen ist nicht nur prominenter, sondern auch vielschichtiger geworden. Neben dem sportlichen Geschehen werden über eine breite Palette an Kanälen Emotionen, (propagierte) Werte und Botschaften lanciert. Bestimmte Zeitungen und Formate verstehen sich darüber hinaus primär als olympia-kritische Beobachter und Aufklärer.

Fazit: Olympische Spiele bewegen sich heute zwischen Kritik und Faszination. Die Jugend kann dazu beitragen, dass das Pendel wieder deutlich mehr zur Faszination ausschlägt... besonders bei Spielen an Rhein und Ruhr. —



Der Olympiatalk im E-Magazin:
magazin.lsb.nrw

(v.l.) Ramona Dziwornu (Moderation),
Leonie Menzel, Rainer Schmidt,
Jens Wortmann und Philip Erbers
diskutierten über Chancen
für Olympische Spiele an
Rhein und Ruhr

Autos für den Sport!

Unsere FORD-Offensive 2020



FORD KUGA
Benziner 1,5 l 150 PS
Top-Ausstattung „ST-Line X“
mtl. ab **€ 339,-**
(Hybrid Diesel ab € 369,-)

FORD PUMA
Mild-Hybrid 1,0 l 125 PS
Top-Ausstattung „ST-Line X“
mtl. ab **€ 279,-**



Das Auto für die ganze Sportfamilie! Seit mehr als 20 Jahren profitieren Mitglieder in Sportvereinen, Übungsleiter, Funktionäre sowie Schieds- und Kampfrichter von den attraktiven Car-Sponsoring-Möglichkeiten der SPURT GmbH in Kooperation mit ASS!

- EINE Komplettrente in der alles drin ist:**
- Steuern und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
 - Überführungs- und Zulassungskosten
 - Jahresfreilaufleistung 20.000 oder 30.000 km (Ford)
 - Inklusive Ganzjahresreifen

- Weitere Vorteile:**
- Keine Anzahlung
 - Keine Schlussrate
 - Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption
 - Jährliche Option auf einen Neuwagen
 - Begleitetes Fahren ab 17 möglich

Alle derzeitig erhältlichen Modelle sowie weitere Informationen findet Ihr unter www.mobile-sportler.de

Hinweis: Grundsätzlich sind verschiedene Modelle von derzeit 10 Fabrikaten wie beispielsweise Mercedes-Benz, VW, Opel, Ford, Renault etc. verfügbar (Nutzergruppen ggf. modellabhängig).



Alle Angaben Stand 28.01.2020. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

TEXT SUSANNE ACKERMANN, STEPHAN LÜKE, HENNING SCHRÖDER

FOTOS YVONNE GOTTSCHLICH



Mit 1 PS durch die Schule

Erinnert sich jemand? Der „Kleine Onkel“ ist Pippi Langstrumpfs wunderbarer Begleiter auf vier Beinen. Pippi wiederum hätte ihre helle Freude an Loreana, liebevoll Lori genannt. Die elfjährige Stute hat ein Herz für Kinder, lässt nahezu „alles“ mit sich machen. Ganz wie Pippis Gefährte. Ihr Zuhause: Der Reit- und Fahrverein von Lützwolf Herford. Loreana erfreut immer wieder mittwochs eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Wilhelm-Oberhaus-Schule. Was das alles mit blühenden Bildungslandschaften zu tun hat? ...





Mit Ball, Ringen oder auf dem Rücken von Lori: Bildungspartnerschaften Schule/ Verein fördern die Bewegung der Kinder

Die Achtjährigen Anna und Haydan „lieben“ Lori. Konkret: Mit ihr, angeleitet von Trainerin Claudia Dornhoff, lernen sie Voltigieren. Seit wenigen Wochen. Mit Erfolg: ihre „Kunststücke“ auf dem Rücken Loris beeindrucken.

Lori wiederum fühlt sich wohl beim Reit- und Fahrverein. Letzterer ist mit der Schule eine „Bildungspartnerschaft“ eingegangen. Schule und Verein sind damit Teil der landesweiten Initiative. Diese wurde von Land und kommunalen Spitzenverbänden ins Leben gerufen mit dem Ziel, Chancen für Kinder und Jugendliche durch vielfältige Lernzugänge zu verbessern. Möglich machen soll dies die systematische Zusammenarbeit von Schulen mit verschiedenen Partnern – wie den Sportvereinen. Die Festbeschreibung von Qualitätskriterien (u. a. Langfristigkeit der Kooperation, gemeinsame Qualitätsentwicklung) soll Vereinen

und Schulen helfen, den qualitativen Sprung von der Kooperation zur Partnerschaft zu schaffen.

Für Schulleiterin Simoné Schnasse sollten mehr Sportvereine dazu die Hand reichen, „auch, weil dadurch eine viel größere Verbindlichkeit hergestellt wird.“ Andreas Blume teilt ihre Auffassung. Als Fachkraft „NRW bewegt seine KINDER!“ bei der Sportjugend im Kreissportbund (KSB) Herford wird er nicht müde, dafür zu werben. Zugleich unterstützt er Schulen und Vereine, überhaupt zueinander zu finden. „Die Kooperation zwischen der Wilhelm-Oberhaus-Schule und dem Reit- und Fahrverein von Lützwow ist ein Paradebeispiel für eine gelungene Zusammenarbeit“, lobt er.

Pippis Motto:
**„Das haben wir noch nie probiert,
 also geht es sicher gut“**

Und wenn sich einmal kein Partner aus der Vereinslandschaft finden lässt, schaut er, was der Kreisportbund selbst leisten kann. So ist dieser selbst Bildungspartner im Rahmen der Initiative. Ein FSJ-ler des KSB bietet wöchentlich eine

Ballschule für die jüngsten Jahrgänge der Grundschule an. „Wir wollen dazu beitragen, noch mehr Bewegung, Sport und Spiel in die Schule zu tragen. Dabei geht es um viel mehr als reine Leistungsvermittlung“, betont Blume. Er denkt an soziale Faktoren, aber auch die Stärkung des Selbstbewusstseins und der motorischen Fertigkeiten.

Glücklicher „Kleiner Onkel“

Mit Lori gelingt dies besonders gut. „Auch, weil sie eine besonders ausgeprägte soziale Ader hat, sich durch nichts aus der Ruhe bringen lässt und Rücksicht auf Schwächere nimmt“, weiß Claudia Dornhoff. Ganz im Sinne von Pippi Langstrumpf. Sie würde gewiss über beide Ohren strahlen und ihren „Kleinen Onkel“ glückserfüllt durch die Luft schleudern, wenn sie erleben könnte, wie die Hannoveraner-Stute in Herford Kinder begeistert, bereichert und stark macht.

Profitieren können alle: Das Mädchen, das durch starke organisch bedingte Sprachschwierigkeiten auffiel. Dank ihrer „Gespräche“ mit Lori überwindet sie diese inzwischen auch im Unterricht. Oder der hyperaktive Junge, der sein Verhalten deutlich verändert hat, seit er erfahren hat, wie Lori auf seine Impulse reagiert.

Pippi würde Vereinen in NRW, die erwägen, Bildungspartner NRW zu werden, Mut zusprechen. Getreu ihrem Motto, wenn sie sich an etwas Unbekanntes wagte: „Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut.“

Agenda 2025

Kommunale Spitzenverbände und das Land NRW betonen, Sportvereine dabei unterstützen zu wollen, nachhaltige und lebendige Kooperationen mit Schulen zu gestalten und mit ihnen gemeinsame Bildungsarrangements zu verabreden. Eine Kooperation zwischen Landessportbund NRW und der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW unterstützt mit individueller Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Fachveranstaltungen:

→ go.lsb.nrw/bildungspartner

Sportvereine und Schulen – starke Partner in Sachen Bildung

Sie wollen Bildungspartner NRW werden?

Eine neue Muster-Kooperationsvereinbarung „Schule/Sportverein“ gibt Starthilfe. Persönliche Unterstützung bieten die Koordinierungsstellen Ganztags bei den Bündeln in Zusammenarbeit mit den Berater*innen im Schulsport (Tandems).

→ go.lsb.nrw/kooperation



TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN, PICTURE ALLIANCE/APA/PICTUREDESK.COM (533)

Olympische Griffe



Neue Sportarten haben ihren Weg zu den Olympischen Spielen 2020 gefunden. Auch die Kletterer werden in Tokio erstmals um Gold kämpfen. Zu Recht. Denn der Sport wird seit Jahren immer beliebter. Gerade Bouldern liegt im Trend.

Bergsport in NRW

Der „Deutscher Alpenverein (DAV), Landesverband NRW“ ist der Fachverband für Bergsport im LSB. Aufgeteilt in 36 regionale Sektionen verfügt er über mehr als 100.000 Mitglieder in NRW. Er verwirklicht auf Landesebene die Ziele des DAV, des größten Bergsportvereins der Welt. Als Interessenvertreter versteht er sich als Sport- und Naturschutzverband.

WEITERE INFORMATIONEN: → alpenverein.nrw



Bouldern verdichtet so die schwierigste Schlüsselstelle, im Fachjargon Crux, einer Klettertour auf wenige Meter. Geklettert wird ohne Seilsicherung, weiche Matten fangen Stürze ab. Sprünge in der Wand, Parcourselemente und akrobatische Anforderungen sorgen für eine Mischung, die Athleten und Publikum gleichermaßen fasziniert.

Athletik, Ausdauer und Kreativität sind gefragt

„Du musst immer alles trainiert haben. Du musst kreativ, gelenkig, stark und ausdauernd sein, sonst kommst Du nicht weit“, meint Talent Louis Wehmeyer. Landeskaderathletin Emma Lorenz unterstreicht: „Bouldern ist sehr abwechslungsreich, jede Route ist anders.“ Die beiden müssen es wissen, denn sie gehören zum NRW-Wettkampfteam, der mit Plück gerade im Boulderplanet trainiert.

Wer in Tokio an die Spitze klettern will, muss in der Tat umfassend fit sein und in den Disziplinen Lead, Speed und Boul-

Boulderplanet Köln. Selbstversuch. Die grünen Griffe markieren eine Anfängerroute. Also ran an den „Fels“. Der Einstieggriff ist markiert und muss benutzt werden. Ok. Das gelingt. Dann mit der Hüfte nach rechts schwingen, den Fuß auf den nächsten Tritt, sofort abstoßen und mit der Hand den Griff oberhalb des Kopfes fassen. Wow, das macht richtig Spaß – und vermittelt sofort ein Erfolgserlebnis. Viel weiter steigt der „Wir im Sport“-Reporter dann aber nicht, denn er ist nicht schwindelfrei. Dabei beträgt die Maximalhöhe beim Bouldern lediglich 4,50 Meter...

„Der Reiz dieser Disziplin liegt nicht darin, besonders hoch zu klettern, sondern die richtige Kombination der Griffe zu finden, um das TOP (höchster Griff des Boulders) zu erreichen und Routen zu bewältigen“, erklärt Peter Plück, Stützpunkttrainer des DAV (Deutscher Alpenverein) in Köln.

dern (siehe Kasten) Leistung zeigen. Sieger wird, wer in der Kombination dieser drei Kletterarten der Beste ist. „Olympic Combined“ nennt sich das Format, das neu für Olympia geschaffen wurde. Für Japan sind zwei Athleten aus Deutschland nominiert. Mit dem Kölner Jan Hojer, der für die Frankfurter Sektion des DAV antritt, geht ein Athlet aus NRW an den Start. Der für den FELIX-Award 2019 nominierte Yannik Flohé (DAV Sektion Aachen) hat die Qualifikation haarscharf verpasst. Seine Chance wird noch kommen... Von den Damen hat sich noch niemand qualifiziert, aber es gibt durchaus Talente für Paris 2024.



Dreikampf-Format: „Olympic Combined“

„Die Teilnahme der Sportart in Tokio hat sich positiv auf die Einstellung und Leistung der Athleten ausgewirkt“, freut sich Bundestrainerin Friederike Kops aus Köln, viele waren zunächst abgeschreckt, weil sie sich nun mit drei Disziplinen auseinandersetzen mussten, aber dann ist ein neuer Zug ins Training gekommen.“ Konsequenz: „Die Leistungsdichte ist höher geworden.“ Das sei gut so, denn international sei durchaus noch Luft nach oben. NRW kommt dabei große Bedeutung zu: „Neben München ist die Region West die zweite Schwerpunktregion für die Olympische Förderung“, unterstreicht Plück. Im Sportland Nr. 1 stehen drei vom LSB geförderte Schwerpunkt- sowie weitere Verbandsstützpunkte zur Verfügung. Viele kommerzielle Hallen in NRW gewähren den Kadern freien Eintritt oder Sonderkonditionen. „Dafür sind wir sehr dankbar. Unsere Athleten wirken eben motivierend“, kommentiert Plück. Wohl wahr...

Disziplinen des Sportkletterns:

Lead...

... heißt das Klettern an bis zu 20 Meter hohen Kunstwänden unter Seilsicherung. Im Wettkampf gilt es, eine vorgegebene Route in einem Zeitlimit möglichst sturzfrei zu bewältigen und dabei höher als die Konkurrenz zu kommen.

Speed...

... erfordert u.a. Schnellkraft und Kraftausdauer. Wie der Name sagt, geht es darum, möglichst schnell eine Standardroute von 15 Metern Höhe mit einer festen Abfolge von Griffen zu bewältigen. Der Weltrekord dabei liegt aktuell bei 6,99 Sekunden bei den Damen und 5,48 Sekunden bei den Herren.

Bouldern...

... nennt sich das Klettern komplizierter Grifffolgen in Absprunghöhe. Auf Spitzenniveau verlangt diese Disziplin neben großer Maximalkraft Kreativität, akrobatische Bewegungsabläufe, ungewöhnliche Körperpositionen und Sprünge in der Wand.



TEXT NICOLE JAKOBS

FOTOS PRIVAT, ANDREA BOWINKELMANN (S.38)

Drum prüfe, wer bauen will!

Eine eigene Sportstätte macht unabhängig. Es muss jedoch nicht immer gleich neu gebaut werden – manchmal sind Umwidmungen von Räumen sinnvoll, manchmal „einfach nur“ Kooperationen mit anderen Immobilieneigentümern. Entwicklungsberatung für Sporträume hilft die richtige Spur zu finden.

Mancher Verein hegt große Träume. Eine eigene Sporthalle soll her. Eine normierte Halle, sechs Meter Höhe, mit allem Drum und Dran. Gerechnet wurde auch schon: Die Investition könnte der Verein wohl gewuppt kriegen. Und die Mitglieder sind total engagiert und wollen helfen – mit deren Eigenleistung ließe sich auch noch mal viel Geld sparen!

Vereinsberater Patrick Busse kennt diese Träume und stützt sie manchmal aufs realistische Maß zusammen. „Vereine kommen auf den LSB zu und wollen bauen. Oft haben sie fertige Pläne in der Schublade und sorgen sich nur noch um die Finanzierung. Mit diesen Vereinen treten wir erst mal einen Schritt zurück und gehen in die Analyse.“

DIE ANALYSE

Zunächst: Wie wird der Verein sich entwickeln, was sind seine Ziele? Weiter: Welche Anforderungen wird er zukünftig an seine Sportstätten stellen? Zuletzt: Was also muss das Raumprogramm konkret erfüllen? Mehrere kleine Räume? Einen Wellness-Bereich? Eine Geschäftsstelle?

Einen Shop? Eine Gastronomie mit Speisen und Getränken? „Gemeinsam sehen wir: Ein Neubau muss vielleicht gar nicht sein. Eine Kooperation ist vielleicht auch möglich!“ Ein Verein möchte etwa ein Bewegungsangebot für Senioren entwickeln – er kann eine Kooperation mit einer Senioreneinrichtung mit großem Mehrzweckraum prüfen. Ein Verein wünscht sich ein Fitnessangebot für seine Mitglieder – er kann auf ein kommerzielles Studio zugehen und vergünstigte Tarife für Vereinsmitglieder aushandeln. Neubau oder Immobilienbesitz ist nicht nötig. ►



➔ NACHHER



Gut beraten

PATRICK BUSSE HAT ALS GESCHÄFTSFÜHRER DES GROSSVEREINS TV LEMGO SELBST EINEN BAUPROZESS BEGLEITET.

„Im Jahr 2000 zeigte eine Befragung, dass unsere Mitglieder sich ein Fitnessangebot wünschen. 2008 sind wir endlich in die Planung gegangen. Als TV Lemgo hatten wir drei Ziele: Wir brauchten ein Raumkonzept auch für zukünftige Sporttreibende. Es musste sich wirtschaftlich tragen. Und wir wollten einen Ort, wo das Herz des TV schlägt, ein echtes Zuhause.

Unser Plan war ein Fitnessstudio mit Kursräumen sowie Sauna, einer Geschäftsstelle und der nötigen Infrastruktur. Unsere ersten Kalkulationen waren nicht realistisch. Wir haben darum ein interdisziplinäres Team aus Übungsleitern, Mitgliedern aus dem Banken- oder Immobilienwesen und anderen zusammengestellt. Sie haben uns eine große Lösung präsentiert, betriebswirtschaftlich tragfähig, aber teuer. Eine Unternehmensberatung hat drüber geschaut und eine positive Marktpotenzialanalyse für Lemgo erstellt.

1.000 NEUE MITGLIEDER

2013 haben wir eröffnet und es nie bereut. Wir haben zwar nicht alles, was sinnvoll gewesen wäre, umsetzen können. Zum Beispiel reicht unser Fahrstuhl nicht in den Keller, zum Leidwesen unserer Praktikanten, die ständig Sachen schleppen müssen.

Wir profitieren als Verein aber enorm: Die Mitgliederzahlen sind um annähernd 1.000 gewachsen, wir haben uns wirklich eine ganz neue Zielgruppe erschlossen. Und unser Fitnessstudio bietet einen Service für andere Abteilungen des TV durch Kooperationen, Diagnostik, Reha nach Verletzungen. Unser Fazit: Es war ein Prozess für uns, uns dieser Größenordnung anzunähern. Die lange Planungszeit haben wir wirklich gebraucht. Und nötig war eine wirklich ehrliche Analyse, auch wenn sie manchmal wehtat, sehr viel Strukturiertheit und viel Mut.“

➔ VORHER

Die alte Halle aus den Fünfziger Jahren reichte für das Sportangebot längst nicht mehr aus. Sie wurde modernisiert und um einen Neubau ergänzt. Hier hat die Geschäftsstelle des TV Lemgo ihren Sitz, außerdem ein Fitnessstudio mit Kursräumen





Hier wurden früher Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs verkauft. Heute tanzen die Mitglieder des TSC Ibbenbüren in drei großzügigen Tanzsälen – ein vierter ist in Planung



LETZTER AUSWEG: BESITZ

Es gibt auch Vereine, die wollen gar nicht bauen oder besitzen, „müssen es aber plötzlich.“ Denn die Stadt schließt zum Beispiel die alte Grundschule samt Halle. Entweder der Verein übernimmt die Immobilie oder verliert die Halle ganz. „In dieser Not müssen Vereine ihr Angebot herunterfahren oder sogar den Betrieb einstellen – oder selbst Raum schaffen“, sagt Busse.

Zuletzt gibt es Vereine, die sich ganz bewusst und strategisch zukunftsfähig aufstellen wollen. Auch sie müssen analysieren, wohin sie sich entwickeln wollen. Sie benötigen neben innovativen Konzepten auch Geld – oft mehr als erwartet. „Wichtig ist es, realistische Einschätzungen zu treffen. Welche Beträge kann ich durch Spenden und Sponsoring generieren? Welche Eigenleistung ist realistisch? Kann ich auch 25, 30 Jahre die Betriebskosten stemmen?“ Bauen ist eben – fast – für die Ewigkeit. _____

Tanz im Supermarkt

DER TSC IBBENBÜREN HAT UMGEWIDMET: SEINE 600 MITGLIEDER TRAINIEREN IN EINEM EHEMALIGEN SUPERMARKT

„Anfang 2002 haben wir uns mit unserer Abteilung als eigenständiger Verein selbstständig gemacht. Dadurch haben wir viele neue Mitglieder gewonnen, die jedoch auf sieben Hallen verteilt waren. Unser Büro befand sich beim Vorstand zuhause. Das war keine dauerhafte Situation!

Da wir gut vernetzt sind, wurden wir fündig: Uns wurde ein dreistöckiges Wohnhaus mit leer stehendem Supermarkt im Anbau angeboten, mitten in einem Wohngebiet. Im Gebäude waren noch vier Wohnungen vermietet und sind es übrigens bis heute – wir sind also sogar Vermieter. In das Gebäude haben wir zwei Tanzsäle unterschiedlicher Größe eingebaut. Das reichte bei unserer Mitgliederentwicklung aber bald nicht mehr. 2015 haben wir darum einen dritten Saal mit 150 qm angebaut. Derzeit planen wir einen vierten Saal im Keller. Wir müssen auch in eine neue Heizungsanlage investieren, dämmen, die Geschäftsstelle und Saal 1 modernisieren. Darum haben wir einen Antrag für „Moderne Sportstätte 2022“ eingereicht.“

Beratung über:

Vibss@lsb.nrw

Antrag online ausfüllen:

go.lsb.nrw/antrag

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
Telefax 0203 7381-615
lsb.nrw
wir-im-sport@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyu Kuhlbach (Leitung),
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur),
Andrea Bowinkelmann (Foto),
Ulrich Beckmann, Ramona Dziwornu,
Sabrina Hemmersbach,
Frank-Michael Rall,
Jürgen Weber, Sinah Barlog,
Lara Benkner (Redaktionsassistentin) und
Annelie Braas (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

IM INTERNET

magazin.lsb.nrw

GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf
entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft
Bertha-von-Suttner-Platz 1-7
53111 Bonn
Telefon 0228 688 314 12
Telefax 0228 688 314 29
luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 01.03.2020

Anzeigenschluss 01.03.2020

ISSN: 1611-3640

Gedruckt auf 100% Altpapier,
zertifiziert mit dem Blauen Engel
(das Umweltzeichen)

GO GREEN

Klima schützen
mit Deutsche Post

Wert(e)voll?

von **Hanno Krüger**, Leiter des Referates Kinder- und Jugendpolitik
der Sportjugend im Landessportbund NRW



*Tokio wirft Licht und Schatten
voraus. In einer Zeit populis-
tischer Meinungsmache und
verdrehter Wahrheiten stehen*

*auch die **Olympischen Spiele auf dem
Prüfstand**. Wie sieht es aus mit den Olympi-
schen Werten? Wie viel wird auf dem Altar des Kom-
merzes und des persönlichen Vorteils geopfert wer-*

*den? Die Strahlkraft des größten Sportfestes der Welt ist ungebrochen und wirkt in
seiner Vorbildrolle dennoch getrübt. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für
den Sport? Derzeit verfestigt sich der Eindruck, dass Jugendliche wieder eine deutlich
höhere Sensibilität für gesellschaftliche Fragen entwickeln. Das zeigt sich nicht nur in
der Klimaschutzdebatte.*

*Diese Chance gilt es zu ergreifen und die jungen Menschen darin zu unterstützen, über
Grundwerte und Demokratie nachzudenken. **Alle sind gefragt**, Eltern, Schule,
Institutionen. Gerade der Sport und seine Vereine haben es sich auf die Fahne ge-
schrieben, Werte zu vermitteln und bieten dafür ein ausgezeichnetes „Übungsfeld“. Die
Sportjugend NRW hat dies mit der Initiative „Ich stehe für #DEMOKRATIEundRESPEKT“
nachdrücklich unterstrichen.*

*Es gibt weder eine ideale Gesellschaft, noch eine ideale Sportwelt. So kann Tokio er-
neut Anlass sein, sich den Anspruch des Pädagogen (!) Pierre de Coubertin vor Augen
zu führen, dass die Olympische Idee ... die Freude an der Leistung mit dem erzieheri-
schen Wert des guten Beispiels und dem Respekt vor universalen und fundamentalen
ethischen Prinzipien verbindet.“ Coubertins Wunsch, die Spiele als „**Treffen der
Jugend der Welt**“ und der Völkerverständigung zu verstehen,
wird die Sportjugend dabei einmal mehr mit ihrem Jugendcamp gerecht. 120 Jugendli-
che aus NRW werden in Japan dabei sein!*





ARAG. Auf ins Leben.



Gute Reise? Aber sicher!

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmersversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG.de

